

Home > Nachrichten > Politik

05.08.2008, 14:56 Uhr | ★★★★★ (4.05) | [Kommentar schreiben](#)

"Armut in einer reichen Stadt"

Politischer Frühschoppen der Grünen im Münchner Westen



Claudia Stamm, Nikolaus Hoenning und Theresa Schopper diskutierten im Alten Wirt über das Thema "Armut in einer reichen Stadt". (pi)

Obermenzing · Mit dem Thema "Armut in einer reichen Stadt" setzten die Grünen im Münchner Westen ihre Politischen Frühschoppen im Alten Wirt zu Obermenzing unter dem Motto „Politik zum Anfassen“ fort. Wie schon bei ersten Frühschoppen vor knapp vier Wochen bot die Partei wieder politischen Prominenz auf: Theresa Schopper, Landesvorsitzende und neun Jahre Mitglied des Bayer. Landtags, Claudia Stamm, Landtagskandidatin der Grünen und Tochter von Landtagsvizepräsidentin Barbara Stamm sowie Nikolaus Hoenning, grüner Direktkandidat

für den Landtag in München West.

Die Brisanz des Themas zeigte sich schon daran, dass rund 30 interessierte Münchner der Einladung gefolgt waren. Und die diskutierten bisweilen derart hitzig, dass Dagmar Mosch und Hoenning, die Organisatoren der Reihe, immer wieder ordnend eingreifen mussten. Schopper freute sich: „Das ist doch völlig in Ordnung, wenn es bei einem Stammtisch hoch her geht“ Ein Hartz IV-Empfänger beklagte zum Beispiel, dass man nach seinen Erfahrungen gar nicht ernsthaft versuche, ihn wieder einzugliedern, einfach, weil er schon über 50 Jahre alt sei. Das sei für ihn deprimierend. Hoenning stellte darauf zur Diskussion, ob der Staat, das heißt die Arbeitsagenturen, die Menschen wirklich ernst nähmen, oder bestimmte Gruppen als chancenlos abstempelten und nur verwalteten.

Auch die teuren Mieten in München waren ein Reizthema und die Höhe der Transferleistungen wie Sozialhilfe und Kindergeld. Schopper bekannte sich klar dazu, wie in Skandinavien den Schwerpunkt der Mittel auf infrastrukturelle Maßnahmen zu legen und einen Mindestlohn einzuführen. Es sei einfach beschämend, wenn sich beispielsweise eine voll arbeitende Friseurin im Osten von 3,80 Euro Stundenlohn nicht annähernd angemessen versorgen könne. Einig waren sich die meisten Anwesenden, dass Deutschland als immer noch reicher Staat auf Sicht mehr in Sozialarbeit, Kinder- und Jugendbetreuung investieren müsse.

Stamm hält es mit für die wichtigste Aufgabe von Politik, das Abgleiten von immer mehr Menschen und insbesondere Jugendlicher in soziale Randgruppen und damit oft auch in die Kriminalität zu verhindern. Dazu müsse das besonders in Bayern mehr und mehr herrschende ständische Bildungs- und Schulsystem durchbrochen werden. Schon früh beginne das soziale Auseinanderdriften, weil sich Gruppen je nach sozialer Herkunft durch teure Klamotten oder Handys definierten und besonders krass sei das, weil durch die Trennung der Schulwege nach der Grundschule die Kinder im Prinzip schon mit 10 bis 11 Jahren in Gewinner und Looser auseinanderdividiert würden, erklärt eine anwesende Schülerin mit Auslandserfahrung. Sie sei in Irland auf die dort übliche Gesamtschule gegangen, im Übrigen mit Schuluniform und sie habe dort einen wesentlich stärkeren Zusammenhalt der Schüler und überhaupt der Menschen erlebt.

Werbe Spiegel, Woche 32 – 2008

SB

Kommentare

Es wurde noch kein Kommentar verfasst. **Seien Sie der Erste!**

wir bieten mehr!

Erfüllen Sie sich Ihre Reiseträume

z.B. 7 Tage Rad und Schiff auf Neckar u. Rhein ab 699,- €

Reise-Center

Fürstenrieder Str. 7-11
80687 München

Tel. 089 54655 115

© 2010 [wochenanzeiger-muenchen.de](http://www.wochenanzeiger-muenchen.de)